

25. Der Storch.

Ein arger Feind des Frosches ist der Storch. Er ist ein schöner Vogel; schwarz und weiß ist seine Uniform, seine Beine und sein Schnabel sind rot. Mit seinen großen Augen schaut er klug und freundlich nach den Leuten, die ihm nichts zuleide thun. Er kann seine langen Beine recht wohl brauchen; denn bald geht er durch das hohe Gras der Wiesen, bald wadet er durch Ried und Sumpf, bald auch am Rande des Baches. Auch sein langer Schnabel kommt ihm gut zu statten; er holt mit ihm den Frosch aus Wasser und Schlamm heraus, die Eidechse und Ringelnatter aus dem Gebüsch, die Maus aus ihrem Loch. Deswegen ist er ein nützlicher Vogel, und die Menschen lieben ihn. Er weiß das und baut darum sein Nest auf das Dach eines hohen Hauses, auf die Kirche oder auf den Turm. Er macht es aus Reißig und Dornen. Im August fliegt er von uns fort in wärmere Länder, nach Afrika; im Frühjahr aber kommt er zurück, sobald Schnee und Eis weg sind. Dann freut sich jung und alt, und die Kinder singen Lieder, wenn er bei seinem Neste auf dem Dache steht. Er aber klappert mit seinem Schnabel wacker darauf los; denn er hat keine Stimme und kann weder schreien noch singen.

26. Die Eidechsen.

Sie sind dünngestaltete, muntere Tierchen, gewöhnlich nur eine Spanne lang, und thun keinem Menschen etwas zuleide. Jedermann kennt die graubraunlichen und grünen Eidechsen, welche gern an sonnigen Abhängen liegen und schnell davon eilen, wenn man sich ihnen nähert. Im Haschen ihrer Nahrung, die in Ameisen, Käfern, Würmern u. dgl. besteht, sind die Eidechsen sehr gewandt.

Im Wasser leben die Wassermolche und Wassersalamander, welche auf dem Rücken schwarzbraun, unten aber rötlich sind. Oft findet man diese Tierchen in den klarsten Brunnen; man braucht indessen keinen Efel vor dem Wasser zu haben, da sie es durchaus nicht verunreinigen. Die größten